

Gefährliche Ladung



Schwerer Unfall auf der A3 zwischen den Anschlussstellen Parsberg und Velburg – Sattelzug rammt drei Militärfahrzeuge | Von Daniel Gottschalk*

Der Blick vom Grünstreifen in Richtung Fahrbahn zeigt die vier unfallbeteiligten LKW's
*Der Autor ist Kreisbrandmeister und Pressesprecher der Feuerwehren des Landkreises Neumarkt i. d. OPf.
Aufn.: Autor

Vorbemerkungen

Die BAB A3 verläuft von Nordwest nach Südost durch den Landkreis Neumarkt i. d. Oberpfalz und hat dort fünf Anschlussstellen, zwei Autohöfe und eine Rastanlage. Die stark befahrene Verkehrsachse verbindet unter anderem die Metropolen Regensburg und Nürnberg. Zuständig als erstalarmierende Stelle ist für den durch die Landkreise Neumarkt i. d. OPf. und Regensburg verlaufenden Teil der A3 die Integrierte Leitstelle Regensburg. Örtlich zuständig für die Autobahnabschnitte von der Landkreisgrenze beginnend bis zur Anschlussstelle Velburg sind die Feuerwehren der Stadt Velburg und der Stadt Parsberg.

Im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. liegt der Truppenübungsplatz Hohenfels, der von den Vereinigten Staaten verwaltet und von der United States Army genutzt wird. Mehrmals jährlich werden Einheiten und Fahrzeuge zum Übungsplatz hin und weg verlegt. Je nach Art und Umfang der Übungen finden Übungsmanöver auch außerhalb des Übungsplatzgeländes auf »zivilem« Gelände statt.

Einsatzlage

Am Montagmorgen, dem 20. Dezember 2021, kam es gegen 09:15 Uhr auf der BAB A3 in Fahrtrichtung Nürnberg zwischen den Anschlussstellen Parsberg und Velburg zu einem schweren Unfall, bei dem mehrere LKW kollidierten und in Brand gerieten. Konkret waren drei Militärfahrzeuge der US-Army sowie ein Sattelzug mit deutscher Zulassung beteiligt. Bei zwei der drei US-Militärfahrzeugen handelte es sich um Tankwagen mit einem Fassungsvermögen von umgerechnet ca. 10.000 Litern zum Transport von Düsenkraftstoff (UN 1863), von denen einer noch teilweise gefüllt war. Beim dritten Militärtransporter handelte es sich um ein Wechselladerfahrzeug mit Pritsche. Der Sattelzug hatte Sägemehl in offener Schüttung geladen.

Während des Einsatzes lag die Außentemperatur bei rund drei Grad Celsius und es herrschte trockenes, klares und zeitweise sonniges Wetter bei annähernder Windstille.

Soweit bisher bekannt, warteten die Militärfahrzeuge zur Vervoll-

ständigung eines getrennten Verbandes am Standstreifen der BABA3 in Fahrtrichtung Nürnberg zwischen den Anschlussstellen Parsberg und Velburg in Fahrtrichtung Nürnberg, ca. 500 Meter nach der Anschlussstelle Parsberg. Der Sattelzugführer fuhr aus noch nicht geklärten Umständen auf die stehenden Militärfahrzeuge auf. Dabei knickte die Zugmaschine ein und wurde zwischen Auflieger und einem der Militärfahrzeuge eingeklemmt. Die Verformung war derart stark, dass das Führerhaus kaum mehr erkennbar war. Nach den Gesamtumständen musste bereits bei Eintreffen der ersten Rettungskräfte davon ausgegangen werden, dass der Fahrer den Unfall nicht überlebt hat. In Folge des Unfalls fingen die vier unfallbeteiligten Fahrzeuge Feuer, die Leck geschlagenen Dieselmotortanks verschafften dem Brand zusätzliche Nahrung. Glücklicherweise konnte verhindert werden, dass auch der geladene Düsenkraftstoff selbst in Brand geriet.

Der geladene Düsenkraftstoff (UN 1863) hat einen Flammpunkt zwi-

schen 23 und 60 Grad Celsius. Eine Hitzeeinwirkung auf den Behälter führt zu einem Druckanstieg, weshalb eine Berst- und Explosionsgefahr zunächst nicht ausgeschlossen werden konnte. Aufgrund der günstigen Witterungslage und der großen Entfernung zu bebautem Gebiet lag aber zu keiner Zeit eine Gefahr für die umliegende Bevölkerung vor.

Alarmierung

Die Integrierte Leitstelle Regensburg alarmierte gegen 09:19 Uhr unter dem Stichwort »B 3 PERSON LKW auf BAB (Person in Gefahr)« die örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehren Velburg und Parsberg. Bei diesem Stichwort werden nach Alarmierungsplanungen immer zwei Feuerwehren sowie die Kreisbrandinspektion alarmiert, um über beide Fahrtrichtungen den betreffenden Autobahnabschnitt anzufahren. Die Feuerwehr Velburg fuhr mit MZF, TLF 16/25, LF 16/12, GW-L2 mit VSA über die Anschlussstelle Velburg in Fahrtrichtung Regensburg auf und näherte sich damit über die Gegenfahrbahn der Einsatzstelle. Die zeitgleich mitalarmierte Feuerwehr Parsberg rückte mit KdoW, MTW, WLF mit AB Wasser, HLF 20 und LF 8/6 aus und fuhr über die Anschlussstelle Parsberg auf die A3 in Fahrtrichtung Nürnberg auf.

Einsatzablauf und Nachalarmierung

Die mit dem KdoW der Feuerwehr Parsberg ersteinstreichenden Kräfte konnten das Alarmstichwort in der Lage auf Sicht bestätigen und feststellen, dass der Brand bereits in großer Intensität alle vier beteiligten LKW erfasst hatte. Zur Deckung des offensichtlich werdenden Löschwasserbedarfes wurden umgehend Tanklöschfahrzeuge und wasserführende Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren Neumarkt i. d. OPf., Lupburg, Beratzhausen, Oberpfaundorf und der Betriebsfeuerwehr des Truppenübungsplatzes Hohenfels (Flugfeldlöschfahrzeug) nachalarmiert.

Absperrrmaßnahmen wurden nur zu Einsatzbeginn zur Eigensicherung vorgenommen. Aufgrund der Intensität des Brandes war bei Ein-

treffen der ersten Kräfte der Verkehr bereits zum Stillstand gekommen. Bis zur gänzlichen Übernahme der Ausleitungen durch die Autobahn-GmbH unterstützten die Feuerwehren Neumarkt und Velburg je mit einem VSA die Autobahnpolizei in beide Fahrtrichtungen.

Die nachalarmierten Kräfte fuhren die Einsatzstelle aus beiden Fahrtrichtungen an, so dass einerseits die Feuerwehr Parsberg in Fahrtrichtung Nürnberg von den Feuerwehren Lupburg, Oberpfaundorf und Beratzhausen unterstützt und mit Löschwasser versorgt wurde und ebenso die Feuerwehr Velburg in Fahrtrichtung Regensburg von der Feuerwehr Neumarkt und der Betriebsfeuerwehr des Truppenübungsplatzes.

Weiter wurde festgestellt, dass zwei der Militärfahrzeuge mit Gefahrgutwarntafeln (UN 1863) gekennzeichnet waren. Mittels der UN Nummern wurden erste Stoffkenntnisse über die Leitstelle eingeholt. Die Insassen der Fahrzeuge, acht Angehörige der US-Army, waren nur leicht verletzt und konnten sich selbstständig aus den Fahrzeugen befreien. Sie wurden vom eintreffenden Rettungsdienst betreut und in die Krankenhäuser nach Regensburg und Neumarkt gebracht. Zum Führer der Sattelzugmaschine konnte aufgrund des Brandumfanges im ersten Angriff kein Zugang erfolgen.

Aufgrund der komplexen Einsatzlage wurden vier Einsatzabschnitte gebildet. Einsatzleiter KBR Jürgen Kohl wurden von der UG-ÖEL unterstützt. Der Abschnitt »Brandbekämpfung und Bergung des LKW-Fahrers« wurde geleitet von Florian Käußl, Kommandant der FF Parsberg. Der Abschnitt umfasste die gesamte Brandbekämpfung und die Bergung des LKW-Fahrers aus der Kabine. Ein weiterer Einsatzabschnitt »Umpumpen« wurde vom KBM Gefahrstoffe, Roland Ehrnsberger geleitet. Dieser Abschnitt hatte den Auftrag, die Restmenge des Düsenkraftstoffes umzupumpen. Der Abschnitt »Pressearbeit« wurde von KBM Daniel Gottschalk, Pressesprecher der Feuerwehren des Landkreises Neumarkt i. d. OPf. betreut. Der Einsatzabschnitt »Ret-



tungsdienstliche Absicherung, Verpflegung Einsatzkräfte« übernahm das BRK, Kreisverband Neumarkt i. d. OPf., mit Einsatzleiter Wolfgang Liedl.

Der Löschangriff wurde umgehend unter Atemschutz von den Feuerwehren Velburg und Parsberg eingeleitet. Da der Verkehr in beide Fahrtrichtungen bereits komplett zum Stillstand gekommen war, konnte ein Löschangriff sowohl von der Unfallfahrtrichtungsfahrbahn als auch durch die FF Velburg über die Gegenfahrbahn zunächst mit Wasser, später auch mit Schwertschaum geführt werden.

Nachdem die ersten Mengen Schaummittel aus den Löschfahrzeugen zur Neige gingen, wurde der AB Sonderlöschmittel des Landkreises Neumarkt i. d. OPf. mit herangezogen, sodass ausreichend Schaummittel zur Verfügung stand. Insgesamt verbrauchten die eingesetzten Feuerwehren rund 80.000 Liter Löschwasser und rund 1.200 Liter Mehrbereichsschaummittel.

Frühzeitig wurden durch die Einsatzleitung die Fachbehörden Landratsamt und Wasserwirtschaftsamt zur Einsatzstelle beordert, um die Umwelt- und Wassergefährdungen weitgehend eindämmen und im

Bild o.: Der Löschangriff erfolgte auch über die Drehleiter der FF Velburg; Bild u.: In der Draufsicht zeigt sich das Trümmerfeld, das sich den Einsatzkräften bot

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Fahrzeuge
Feuerwehr	
FF Beratzhausen	TLF 20/40, HLF 20, ELW (16 Personen)
FF Oberpfraundorf	HLF 20 (8 Personen)
FF Velburg	MZF, LF 16/12, TLF 16/25, GW-L2 mit VSA, DLA(K) 23/12 (19 Personen)
FF Parsberg	KdoW, MTW, WLF, AB-Wasser, AB-Sonderlöschmittel, HLF 20, LF 8/6, RW, GW-L2, VSA (32 Personen)
FF Neumarkt i. d. OPf.	TLF 20/40 SL, SW-2000 mit VSA, MTW (10 Personen)
BtF US-Army Hohenfels	KdoW, FLF (5 Personen)
FF Rudenshofen	TSA (5 Personen)
FF Lupburg	LF 8/6, MTW (9 Personen)
FF Seubersdorf	GW-L1 (6 Personen)
BF Nürnberg	ELW, Kran (4 Personen)
UG-ÖEL	ELW, MZF (8 Personen)
KBM 6/1 Florian Schuster	
KBM 7/2 Gefahrstoffe Roland Ehrnsberger	
KBM 1/2 ÖA Daniel Gottschalk	
KBM 4/2 Matthias Lehner	
KBI Joachim Klein	
KBR Jürgen Kohl	
 Rettungsdienst	
BRK Kreisverband Neumarkt i. d. OPf.	ELRD, ELW, GW SAN, MTW, NEF
RTW's, KTW's aus den Landkreisen Neumarkt i. d. OPf. Regensburg und Schwandorf (insg. Rettungsdienst 45 Personen)	
Polizei	(18 Personen)
Autobahnpolizeistation Parsberg	
Polizeiinspektion Parsberg	
Gefahrguttrupp der Polizeiinspektion Amberg	
Pressestelle Polizeipräsidium Oberpfalz	
US-Military Police	
Fachbehörden/Fachstellen	
THW OV Parsberg	
Wasserwirtschaftsamt Regensburg	
Landratsamt Neumarkt i. d. OPf.	
Autobahn GmbH, Meistereien Neumarkt i. d. OPf. und Pollenried	
TUIS	

Bild o.: Das Flugfeldlöschfahrzeug der BtFW des Truppenübungsplatzes brachte schnelle Kühlwirkung;
Bild u.: Die Wasserversorgung erfolgte unter anderem aus dem AB-Wasser und durch Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr

Nachgang die Rückstände fachgerecht beseitigen zu können. In Zusammenarbeit mit der Autobahn-GmbH wurden die Entwässerungseinrichtungen kontrolliert und – wo es möglich war – Ölsperren durch die Feuerwehr eingebracht.

Die Wasserversorgung wurde zunächst über die angerückten Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr sichergestellt, wobei mit dem Monitor des Flugfeldlöschfahrzeuges in kurzer Zeit eine große Kühlwirkung erreicht wurde. Im weiteren Einsatzverlauf wurde durch die Ortswehr Rudenshofen, dem nächsten an die Unfallstelle anliegenden Ort, eine B-Leitung über Flurwege an die Einsatzstelle aufgebaut, mit der insbesondere der Löschwasserbedarf für die Nachlöscharbeiten gedeckt werden konnte. Dabei wurde von



einem Unternehmen mit einem Radbagger auch der Sattelzug mit dem Sägemehl ausgeräumt.

Nach der Brandbekämpfung konnte unter Nutzung der Kranwinde des nachalarmierten Autokrans der BF Nürnberg auch der Leichnam des Lkw-Fahrers aus dem völlig zerstörten Fahrerhaus geborgen werden.

Zur Betreuung und Unterstützung der Einsatzkräfte stand das Kriseninterventionsteam bereit.

Nachdem die Erkundung ergab, dass eines der Tankfahrzeuge der US-Armee noch ca. 6.000 Liter des Düsenkraftstoffes geladen hatte, wurde durch den Abschnittsleiter »Abpumpen« die TUIS hinzugezogen, um das Umpumpen der leicht entzündlichen Flüssigkeit fachlich begleiten zu können. Unterstützt wurde der Abschnitt auch durch eine Einheit der Werkfeuerwehr Wacker-Chemie an der Einsatzstelle. Das Umpumpen selbst wurde über einen auf Altöl- und Kraftstoffentsorgung spezialisierten Fachbetrieb mit einem Saugwagen vorgenommen.

Für den Einsatzabschnitt »Rettungsdienst und Versorgung« baute das BRK ein Versorgungszelt auf und lieferte Verpflegung sowie kalte

und warme Getränke für die Einsatzkräfte. Es wurden insgesamt 240 Portionen Warmverpflegung ausgegeben.

Außerdem leistete das BRK den im Stau stehenden Fahrzeugführern Hilfe und organisierte zum Ende des Einsatzes hin zusammen mit der Autobahnpolizei die koordinierte und kolonnenweise Ausleitung der im Stau stehenden Fahrzeuge. Die rettungsdienstliche Gebietsabsicherung wurde ehrenamtlich sichergestellt.

Besonderheit

Die Tatsache, dass die US-Armee auch außerhalb des Truppenübungsplatzes kraft Nato-Truppenstatus eine Sonderrolle einnimmt, zeigte sich allen Beteiligten bei diesem Einsatz. Angefangen bei der Sprachbarriere über andere Maßeinheiten und die Beteiligung der Militärpolizei bei der Unfallaufnahme bis hin zur Bergung des Militäreigentums in Eigenregie bedeutete die Beteiligung des US-Militärs doch einige Besonderheiten für die Einsatzabwicklung.

Fazit

Bewährt hat sich die Alarmierungs-

planung für Autobahnabschnitte, die bei entsprechenden Stichworten den Einsatz zweier Feuerwehren vorsieht, um jeweils beide Fahrtrichtungen zeitgleich erkunden zu können und so bei immer wieder vorkommenden falschen Richtungsangaben die Einsatzstelle ohne Zeitverzug schnellstmöglich zu erreichen. Die

fachliche Unterstützung durch die Wasser- und Fachbehörden und deren frühzeitige Beiziehung entlastete die Einsatzleitung im Bereich der Folgenbeseitigung und Eindämmung der Umweltgefahren und erreichte, dass nur wenige Stunden nach dem Unfall Entwässerungseinrichtungen gespült, abgepumpt und kontami-

nierter Boden fachgerecht entsorgt wurden. Die Betriebsfeuerwehr des Truppenübungsplatzes zeigte sich als bewährter Partner auch außerhalb ihres eigentlichen Hoheitsgebietes und unterstützte, außer mit dem Flugfeldlöschfahrzeug, auch beratend und in der Kommunikation mit dem Militär. □